

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigerhaltungsblatt am Sonntag.

Dienstag, den 22. Juli 1879.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 M 80 S, im Betrag 2 M 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Stelle 9 S

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Herren Ortsvorsteher

werden auf ergangene Anfragen benachrichtigt, daß zur Anschaffung für die Gemeinde-Bibliothek folgende Ausgaben der Reichs-Justiz-Gesetze sich eignen dürften: Das Gerichtsverfassungs-Gesetz, sowie die Strafprozeß Ordnung von Dr. Stiegele (Preis 1 M 80 S und 3 M), ferner für die Civilprozeß Ordnung die Handausgabe von Hegler (2 M 70 S) und der größere auch das württ. Recht berücksichtigende Commentar von G a u p p (Preis noch nicht bekannt). Bezüglich der Concursordnung wird weitere Mittheilung nachfolgen.

Die Bestellungen auf obige Werke wären bei der Buchhandlung zu machen. Calw, 18. Juli 1879.

R. Oberamtsgericht. S c h u o n.

Revier Hirfau.

Der auf **Mittwoch**, den 23. Juli nach Oberfollbach ausgeschriebene **Holz-Verkauf** findet erst am **26. d. M.**, Vormittags 9 Uhr, daselbst statt.

Jakobi-Feiertag d. J., Nachmittags 1 Uhr, eine **Fahrnißauktion** durch alle Rubriken statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Theilungsbehörde.

Allburg.

Gläubiger-Ausruf.

Um das Schuldenwesen des Carl Kentschler, Schreiners, kennen zu lernen, werden alle diejenigen Gläubiger, welche nicht schon ihre Forderungen gemacht haben oder in den öffentlichen Büchern ersichtlich sind, aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 8 Tagen von heute an gerechnet, bei dem Schultheißenamt anzuzeigen; spätere Anzeigen werden nicht berücksichtigt werden können. Den 19. Juli 1879. Gemeinderath.

hüpfen, Klettern und Wassertragen hier in üblicher Weise abgehalten. Solche, welche sich an Vorstehendem betheiligen wollen, haben sich zeitig bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Diejenigen, welche als Hahnentänzer und Tänzerin auftreten wollen, müssen in Schwarzwäldertracht gekleidet sein. Den 21. Juli 1879. Schultheißenamt. Holzäpfel.

Reifenbach.

Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag**, den 25. Juli 1879, Mittags 1 Uhr, werden im Rathszimmer aus dem Steinigwald verkauft: 79 Stück tannenes

Langholz mit 57 Festm., 117 Nm. gemischtes tannenes Scheiter- und Prügelholz. Abfuhr sehr günstig. Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Fuhr-Alford.

Am **Mittwoch** Abend, den 22. Juli, wird in meiner Wohnung in Hirfau das Beifahren eines Quantums Steine von dem Fr. Schwämmle'schen Steinbruch franco Baustelle Landwehrdienst-Gebäude veranfordert.

Der Unternehmer F. Märkle.

Zwei Logis

hat bis Martini zu vermietzen Chr. Weidlich.

Reisig-Verkauf

Freitag, den 25. Juli, Vormittags 10 Uhr, im Bären in Stammheim: 1800 Stück Raedelholzwellen vom Mittlerenwalb und Lindenrain (wiederholt), ferner das Reis vom Telegraphenfangenbieb und vom Scheidholz im Dideimerwalb, Stammheimermark und Weiler, gesägt zu 2000 Stück Wellen.



Revier Pfalzgrafenweiler.

Stammholz-Verkauf

am **Montag**, den 28. Juli, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler wiederholt aus den Staatswaldungen Birkenbusch und Ebene: 695 Stück Lang- und Sägholz mit 1125 Fm. und Scheidholz 635 Stück Lang- und Sägholz mit 604 Fm.



Calw.

Fahrniß-Verkauf.

In der Nachlasssache der Frau Schul-lehrer Gröbinger's Wittwe von hier findet in deren bisherigen Wohnung in der Leberstraße am

Bad Teinach.

Das Jakobifest

wird am nächsten **Freitag**, den 25. Juli, von Nachmittags 3 Uhr an, mit Eselrennen, Wettlauf, Hahnentanz, Sac-



Calw. Anzeige

für Schuhmacher und Private.

Wer einen guten und schönen Werkzeug wünscht, sowie Namen-Brenneisen, kann dieses am Jahrmarkt billig haben bei

J. Fabnacht,

Werkzeughändler aus Neutlingen.

Mein Stand befindet sich bei den Ständen der Gerber.

Oeillets-Hacken,

per Tausend M 3. 90., bei größerer Abnahme billiger bei

Obigem.

Aechten arabischen

Mocca-Caffee,

als gegenwärtig billigsten feinen Caffee, empfiehlt

Martin Dreiß.

Waizenbranntwein,

alte, feine Waare, zu Biqueuranfängen sehr geeignet, empfiehlt billigst

W. Baf 3. Engel.



ging am Samstag bis auf den Bahnhof, Station Teinach bis Teinach, ein goldenes Pretension mit 2 Photographieen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Friedrich Schaal.

Empfehlung.

Das bisher von Herrn Digele betriebene Teppichweben wird von mir fortgesetzt, und bitte die geehrten Frauen um freundlichen Besuch.

Carl Riedel, Tuchmacher bei der Schwane.

Weizen-, Korn-, Cröster-, Zwetschgen- & Heffenbranntwein

erlasse, besonders bei größerer Abnahme, billigst.

Martin Dreiß.

Offerte über die Lieferung von ca. 300 Sack Spreu

nach Teinach übernimmt

Stadtbaumeister Rümmerle.

Ottenbronn.

Geld-Gesuch.

Für einen hiesigen Bürger suche ich gegen doppelte Pfandsicherheit in Gütern bestehend.

Schultheiß Rentschler.

Wirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Franco-Offerten sind innerhalb 8 Tagen sub. G. H. 600 postlagernd Carlsruhe (Baden) zu richten.

Anzeige für Stadt und Land.

Am kommenden Mittwoch (Jahrmarkt) halte ich im Gasthaus 3. Engel in Calw einen Ausverkauf von Schuhwaaren, und mache namentlich darauf aufmerksam, daß der Verkauf nur am Jahrmarkt und dem darauffolgenden Tag stattfindet.

Die Preise sind wie schon längst bekannt, äußerst billig gestellt, und bin ich so frei, einzelne anzuführen:

Reugstiefel mit Zug	M 5. —
Morgenschuh mit Absatz	" 3. —
Morgenschuh ohne Absatz	" 2. 40.
Pariser Gort mit starker Ledersohle	" 1. 80.
dto. mit hohem Absatz	" 2. 50.
Rinderschuhe	" 1. —

u. s. w. u. s. w.

Da meine Waaren hier schon längst als gut und solid bekannt sind, bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Peter König, Schuhfabrikant aus Birmasens.

Großer und billiger Verkauf

am Mittwoch, den 23. Juli, auf dem Jahrmarkt in Calw.

25 Stück englische Nadeln	10 S.	12 Meter	70 u. 80 S.
25 " dto. erster Qualität,	18 "	1 guter Rindertamm	15, 20 u. 25 "
25 " mit Goldöhr	20 "	1 guter großer Frisier-	
25 " Stopfnadeln	20 "	tamm	25, 30, 40 u. 50 "
25 " Pugmachernadeln	20 "	1 Stück gute Glycerin- und	
36 " Sicherheitsnadeln	20 "	Mandelseife	15, 20 u. 25 "
1 Brief gute Stecknadeln mit		Fingerhüte, versilberte und ver-	
400 Stück 3), 40, 50 und 60 "		goldete,	1 Stück 40 "
2 Pakete fein lackirte Haar-		1 Duzend Kaffeelöffel, Britannia-	
nadeln	10 und 12 "	metall	1 und 1 M 50 "
12 Duzend Hemdknöpfe	20 "	Schablonen zum Zeichnen der Wäsche,	
100 Paar Haften u. Haken	10 u. 20 "	einzelne Buchstaben und Etuis von	
1 Duzend gute Nestel	15, 20 u. 25 "	50 Pfg. an bis zu 2 M und noch	
1 große Rolle Faden 500 Yards	25 "	viele Gegenstände zu den billigsten	
1 Stück gute schwarze Lizen mit		Preisen.	

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Mein Stand befindet sich bei dem Oberamtsgericht. Ph. Reis aus Pforzheim.

Schuhwaaren-Empfehlung.

Erlaube mir, die Anzeige zu machen, daß ich die Preise meiner sämtlichen Schuhsorten bedeutend reduziert habe, wobei ich bemerke, daß bei mir nur ganz solide Handarbeit zu finden ist.

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Stotz, Schuhmacher.

Niederlage halte wie seither im Metzger Pfrommer'schen Hause, Biergäßle.

* Jede Garantie für Reinheit übernommen, offerirt in Flaschen u. Gebinden neben älteren süßweissen Sorten meine weissen u. blassrothen

Ungar-Weine

um 95 S pro Liter

als Keller hier und gebe auf Wunsch Probe- fischen, eine oder mehrere Sorten enthalten, billigst mit dem Bemerkten ab, daß ich die durch mich zum Verkauf kommenden Weine seit Jahren selbst in den besten Lagen Ungarns auswähle.

* Köllgen (Württemberg). A. Kirchner.

Mein Lager in

Wein

von 24-100 M pr. Hl. empfehle

Martin Dreiß

Ein Viertel

Gerste

am welschen Weg verkauft

Hebele.

Schweizer-, Rahm-, und Backsteinkäse

empfehle bei Abnahme von 10 Pfd. an äußerst billig

Martin Dreiß.

Zu vermieten.

Das früher Haring'sche Logis mit hergerichteten Magazin ist bis Jacobi oder Martini zu vermieten.

G. Raschold.

Mein oberes

Logis

ist bis Martini zu vermieten.

Bäder Gabydt, Lebergasse.



Roman- und Portland-Cement

ist in ganz vorzüglicher frischer Waare zu haben bei

W. Daff, J. Engel.

Den von J. A. Schumeder in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten Königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Grasfettstoff

empfehlen in Flaschen zu 60 S Die Expedition d. Bl.

Bis Martini habe mein oberes

Logis

an eine stille Familie zu vermieten. Gottlieb Widmayer.

A. Standesamt Calw.

Vom 14. bis 20. Juli 1879.

Geborene.

11. Juli. Georg Michael, Sohn des Josef Schulz

- 11. Juli. Maurens hier.
- 12. Juli. Wilhelm Johannes, Sohn des Jakob Schwarz Stationstagelöhners hier.
- 13. Juli. Hildegard, Tochter des Friedrich Gundert Vereinsbuchhändlers hier.
- 14. Juli. Albert, Sohn des Karl Raier Bahnwärters hier.
- 15. Juli. Julius, Sohn des Jakob Englert Steinbauers hier.
- 16. Juli. Louise Christiane, Tochter des Johannes Werner Steinbauers hier.
- 17. Juli. Gestorbene.
- 18. Juli. Christian, Sohn des Ludw. Bernh. Hiller, Bierbrauers hier, 1 Monat alt.
- 19. Juli. Elisabeth Katharine Lohholz, ledige Pfändnerin, 66 Jahre alt.

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek

- 1) Deutschland in Bild und Wort von Dr. Göttinger.
- 2) Sammlung selten gewordener pädagogischer Schriften des 16. und 17. Jahrhunderts, von Seminarbibliothekar Israel.
- 3) Die Krönung Karls des Großen zum Römischen Kaiser.
- 4) Ueber das Gold etc.
- 5) Das Börsenspiel im 17. und 18. Jahrhundert.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am nächsten Freitag den 25. Juli (Jakobifeiertag) hält der Landw. Verein in Stammheim im Röhle eine Wanderversammlung zu der die Mitglieder des Vereins und sonstige Freunde der Landwirthschaft insbesondere auch aus den benachbarten Orten hiemit freundlichst eingeladen werden. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Herrn Landwirthschaftslehrers Clausnitzer von Reutlingen über Viehzucht mit besonderer Beziehung auf die Farnenhaltung; hieran werden sich Besprechungen über Wiesenanlagen, Drainirung von Wiesen und Feldweganlagen anreihen.

Die Verhandlungen beginnen um 2 Uhr.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ein Calw, 20. Juli. 1879.

Der prov. Vereinsvorstand
E. Horlacher.

Stuttgart, 18. Juli. (103. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Bei der heutigen Beratung des Berichtes der Finanzkommission über einen Nachtrag zum Finanzgesetz pro 1879/81 wurde über die Gehaltsaufbesserung der Amtsrichter (für die erste Gehaltsklasse derselben 4000 M statt 3800 M) längere Zeit debattirt und schließlich der Kommissionsantrag auf Zustimmung in Gemeinschaft mit der Eigengenz für Aufbesserung der 1. Gehaltsklasse der Oberamtsmänner (ebenfalls von 3800 auf 4000 M) mit 50 gegen 29 Stimmen angenommen. Weitere Eigengenzen für Gehaltsaufbesserung für die Oberamtsärzte für 24 Kameralverwalter, 12 Forstmeister, 2 Obergoltsinspektoren, 4 Bahnhofsinspektoren, 2 Betriebsinspektoren, 1 Obersteuereinspektor wurden den Kommissionsanträgen entsprechend abgelehnt.

Stuttgart, 19. Juli. Vor einigen Tagen wurde während der Vorstellungen des Seiltänzers Raie auf dem Wilhelmsplatz einer Dame durch ein 9 Jahre altes Mädchen ein Portemonnaie aus der Tasche gestohlen. Die Diebin wurde durch einen Schutzmänn vorgeführt. Bei den weiteren durch die Fahndungsmannschaft angestellten Nachforschungen wurde erhoben, daß dieses Mädchen mit einem 10 Jahre alten Schwesterchen schon eine ganze Reihe von Taschendiebstählen verübt hat, nämlich auf dem Wochenmarkt, bei dem Marienfest des Lieberkranzes und bei dem Kriegervereinsfest in der Riederhalle, sowie in der katholischen Kirche und andern Orten. Die Diebinnen können, da sie noch nicht das gesetzliche Alter erreicht, nicht bestraft werden, dagegen ist gegen die Eltern wegen Fehlerlei Untersuchung eingeleitet.

Stuttgart, 19. Juli. Ein liebliches wohlthuendes Bild hat sich gestern auf dem Bahnhof vor unseren Augen entrollt. Das Komite für Ferien-Kolonien hat seine armen, erholungsbedürftigen Schulkinder an ihre Bestimmungsorte unter der Führung von Lehrern bzw. Lehrerinnen, geleitet von Komitemitgliedern hinausgeschickt. Mit Sock und Pack wohl ausgerüstet, zogen die Kleinen auf und verabschiedeten sich von ihren Eltern und Geschwistern. Die Freude über die ihnen bereitete Wohlthat kam lebhaft und dankbar bei Eltern und Kindern zum Ausdruck. In 5 Gruppen von je 10 bis 12 Kindern ging es hinaus nach den auserwählten Orten: Spiegelberg, Borch, Kopsenburg, Dornach und Unterreichenbach, lauter Orte in mitten der herrlichsten Natur, wo für eine liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung an Körper und Geist sorgfältige Fürsorge getroffen ist.

Ludwigshurg, 17. Juli. Heute Vormittag schoß ein Soldat aus dem Fenster seines Zimmers mit einer Zimmerflinte nach Tauben, welche in der Nähe auf der Straße Futter suchten; in demselben Augenblick kam ein Sergeant um die Ecke der Kaserne,

an welcher die Tauben saßen, und erhielt statt deren die Ladung in den Unterleib; er soll nicht unerheblich verletzt sein. Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Heilbronn, 17. Juli. Die eingeleitete Untersuchung über den hier vorgekommenen Vergiftungsfall soll zu der Annahme Hoffnung geben, daß es sich nicht um ein Verbrechen, sondern um ein Unglück durch Kohlendioxid handelt. Im Zimmerofen und Kohlenbügeleisen wurden noch glühende Kohlen gefunden. Die gerichtliche Vernehmung der wieder in's Leben gerufenen Mutter hat bereits begonnen. Die beiden Kinder sind gestern Abend beerdigt worden.

Rottenburg, 18. Juli. Trozdem, daß schon oftmals gesagt und geschrieben worden ist, man solle während eines Gewitters nicht unter Bäumen Schutz suchen, geschieht solches doch immer wieder. Gestern Abend um 7 Uhr wurden zwei Männer von Wendelsheim auf dem Heimwege von der Feldarbeit durch ein Gewitter überrascht und suchten unter einem Baume in der Nähe der Gottesacker-Kapelle Schutz. Der eine indessen war der Meinung, er könne, noch ehe es stärker komme, sein Haus erreichen, und verließ den Schutzort; kaum hatte er fünf Schritte gethan, als ein Blitzstrahl herniederfuhr und den andern unter dem Baume sofort tödtete. Es ist der 41 Jahre alte verheirathete Nikolaus Baur von Wendelsheim, der neben Betrieb seiner Güter das Jahr über mit Frucht, Hopfen und Hopfenstangen, Obst etc. Handel trieb. Derselbe hinterläßt Frau und zwei unverjorgte Kinder. Der Blitz fuhr ihm an der rechten Seite des Körpers herab, zerriß und verbrannte die Kleider und hat arge Brandwunden am Leibe hinterlassen. Das Bedauern über diesen tragischen Fall ist allgemein.

Reutlingen, 17. Juli. In der verfloffenen Nacht ist, wie dem „Deutschen Volksbl.“ berichtet wird, in der kath. Kirche eingebrochen worden. Der Diebstahl wurde sofort entdeckt und noch in der Nacht nahmen der Stadtpfarrverweser und der Lehrer mit dem Polizeiwachtmeister Augenschein von dem Einbruch. Beide Räume des Tabernakels waren erbrochen, das Repositorium, Ciborium und der gothische Kreuzpartikel fehlten, die konsekrirten Hostien waren auf dem Altar ausgeschüttet. Außerdem waren die beiden Opfertische abgerissen und geleert, eine werthvolle Base fehlte, die Thüre zur Sakristei zeigte Spuren gewaltsamer Erbrechung durch ein Stemmeisen, ebenso der Tabernakel am Marienaltar. Daß die Sakristei ungeplündert blieb, ist ihrem guten Verschlus, andererseits der Wachsamkeit des Polizeisoldaten Eisele zu danken, welcher auf seinem nächtlichen Patrouillengang bewegliches Licht in der Kirche bemerkte, die vom Dieb von Innen durch Herabziehen der Kegel gewaltsam aufgerissene Thüre öffnete und den Dieb am Plündern des Marienaltars überraschte. Letzterer löschte sofort sein Licht (das ewige Licht hatte er vorfichtshalber gelöscht), rannte den Polizeisoldaten um, welcher auf ihn zuging, und gewann in der Dunkelheit durch die hintere Thüre das Weite. Außer dem geraubten Opfertische sollte dem Dieb kein weiterer Vortheil werden, denn sämmtliche geraubten, aber leider theilweise verstümmelten Gegenstände ließ er bei seiner raschen Flucht, in zwei Sacktüchern verpackt, in der Kirche zurück. Entdeckt ist der Dieb noch nicht.

Ulm, 17. Juli. Gestern Abend wurde, dem „U. Z.“ zufolge, die von ihrem Manne getrennt lebende Frau des Kasernenwärters Weiser beim 6. Regiment, welche in Söflingen wohnte, am Fußwege zwischen dem „Blumenschein“ und Söflingen ermordet gefunden. Die Legal-Jaspktion ergab, daß ihr der Hirschschädel eingeschlagen und ein Stuch in den Rücken beigebracht war. Als des Mords verdächtig wurden der Mann und seine Tochter verhaftet und der Sohn, der bis jetzt noch nicht aufgefunden werden konnte, gerichtlich verfolgt.

Aus Kaschau wird von einer seltenen Verwandtschaft berichtet: Ein dortiger Privatmann und dessen Stiefsohn heiratheten vor einiger Zeit zwei Schwestern, vermögende Waisen. Durch diese Heirath traten Vater und Stiefsohn mit einander in Schwagerenschaft. Die zwei Schwestern wurden zu einander (Stief-) Schwägerinnen, überdies

ist die Frau des Vaters die Stiefmutter des Sohnes und zugleich die Schwägerin desselben. Und doch ist diese gewiß komplizierte Verwandtschaft gar nichts gegenüber dem Inhalte einer dieser Tage in einem Karlsruher Blatte befindlichen Todesanzeige. Da zeigt Einer (und sogar ein Professor!) im Auftrage der Familie an, „daß heute meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter nach langem Leiden u. von uns geschieden ist.

— Frankfurt, 17. Juli. Der zweite Verbrecher der Bendorgasse soll sich im Darmstädter Wald aufhalten. Nachdem gestern Abend die Sachsenhäuser Jäger, 48 Mann stark, mit Schatzleuten und Gendarmen eine vergebliche Streife unternommen haben, sind heute Husaren auf der Streife.

— Frankfurt, 18. Juli. Der Raubmörder Hilsenbeck benimmt sich seit gestern in den Verhören und Konfrontationen aufs Aeußerste widerspenstig. Er sollte heute Nachmittag zum ersten Male mit dem Opfer seiner That, dem Postboten Tafel, konfrontirt werden; da er deshalb in das Heiliggeisthospital überführt werden muß, so war man genöthigt, ihm dies zuvor mitzutheilen. Er erklärte jedoch, daß er dazu nur gebracht werden könne, wenn man ihn mit Gewalt zu dem Verhöre schleppe. Man vermuthet immer noch, daß sich sein Complice innerhalb der Stadt befinde und irgendwo versteckt werde. Die gestrige Streife nach Treulieb, welche von Husaren ausgeführt wurde, hatte keinen Erfolg. Dieselbe soll nun auf hessischer Seite wiederholt werden.

— Frankfurt a. M., 18. Juli. Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Polizeipräsidenten ist der Graveur A. Hilsenbeck aus Stuttgart des Raubmordversuchs an dem Postschaffner Tafel bereits geständig. Sein Genosse ist nach den bisherigen Ermittlungen der Gärtner Albert Friedrich Christian Treulieb, am 3. Sept. 1859 zu Stuttgart geboren. Dem Postschaffner Tafel geht es gut, die Heilung der Wunden nimmt einen günstigen und raschen Verlauf.

— Köln, 17. Juli. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag ereignete sich bei der Station Urbach ein schrecklicher Unglücksfall. Ein Assistent der Rheinischen Bahn, welcher, aus der Nachbarschaft heimkehrend, die Deutz-Giesener Linie an der Stelle, wo dieselbe mit der Rheinischen Bahn parallel läuft, passieren wollte, wurde von einem Güterzuge erfaßt und überfahren. Am andern Morgen fand man den Aermsten in schaudererregendem Zustande. Beide Beine und ein Arm waren ihm abgefahren, außerdem hatte er eine Verletzung am Kopfe erlitten; trotz dieses schrecklichen Zustandes war der Beklagene werthe noch am Leben. Man glaubt annehmen zu sollen, daß in der Nacht mehrere Züge über denselben hingegangen waren. Er wurde nach Bonn in das Hospital geschafft.

— Gotha, 13. Juli. Von heute ab sind während der Sonntage und Feiertage sämtliche Verkaufsläden, incl. der Päden der Fleischer und Bäcker, dem Publikum gegenüber, von früh 8 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geschlossen. Die Restaurationen und Gasthöfe unterliegen dem Verbote nicht. Die Inhaber der Wagen, auf welchen der Stadt Milch zugeführt wird, müssen gleichfalls bis früh 8 Uhr ihr Geschäft beenden haben. — Morgen Nachmittags 3 1/2 Uhr findet auf Friedhof V wieder eine Leichenverbrennung statt. Der Betreffende ist der seit her hier wohnhafte jüdische Kaufmann resp. Rentier M. Lilienfeld. Man sieht hieraus, daß es auch unter den Israeliten vorurtheilsfreie Leute gibt.

— Aus Sachsen, 15. Juli. Die unbeständige regnerische Witterung treibt die Wirthe in der sächsischen Schweiz und in der Lausitz zu gelinder Verzweiflung. Die beiden Konkurrenzbahnen von Berlin nach Dresden über Jossen und Röderau kündigen vergeblich Extrazüge über Etzrogge nach der sächs. Schweiz an, die Berliner Vergnügungszügle wollen sich nicht dazu einstellen. Die letzte Hoffnung der Wirthe beruht nun noch auf dem Einfluß der Dresdener Vogelwiese Ende dieses Monates, die gemeinhin nun einmal die Berliner anlockt.

— Breslau, 19. Juli. Bei der gestrigen Reichstagsstimmwahl erhielt Leonhardt 6390, der Sozialdemokrat Hasenclever 7589 Stimmen, letzterer ist somit gewählt. Im 1. Wahlgang am 8. Juli hatte Leonhardt (liberal) 5682, Hasenclever 5415 und Hager (Klerikal) 2933 St. erhalten.

— Lübeck. Folgen des neuen Zolltarifs. Unter dieser Ueberschrift theilen die „Lübecker Blätter“ folgende Begebenheit aus Lübeck mit: „Unsere Kaufmannschaft hat bekanntlich auch einen Schutzöllner. Lange hatte derselbe die Erzeugnisse eines Geschäftsfreundes, eines Eisenwaaren-Fabrikanten in Remscheid, nach Rußland spedirt, und es hatte sich dadurch zwischen beiden aus dem rein geschäftlichen Verkehr ein persönliches Freundschaftsverhältniß gebildet. Welche Folgen dies haben würde, das konnte er aber nicht ahnen. Vor einigen Tagen traf der Freund hier ein und ersuchte unsern Mitbürger, den Schutzöllner, nachdem er so lange seine Fabrikate nach Rußland spedirt habe, nun auch ihn selbst mit allen seinen Arbeitern dahin zu

spediren. Unter den Segnungen des neuen Zolltarifs vermöge er in Deutschland nicht mehr zu existiren, er wolle jetzt nach Rußland gehen, und dort eine neue Fabrik errichten. Wie gesagt, so geschähen. Das Dampfschiff „Livonia“ hat den Fabrikanten mit etwa 18 Arbeitern nach Rußland gebracht, und der Schutzöllner soll sich nun die Frage vorlegen, wie er es zu machen habe, um die Fabrikate seines Freundes, die er sonst exportirte, künftig zu importiren, bis jetzt aber eine befriedigende Antwort nicht gefunden haben. In Berlin wird man aber sicherlich triumphirend darauf hinweisen, daß Deutschland in Folge des Schutzzolles um einen neuen Exportartikel, „auswandernde Industrielle,“ reicher geworden sei.

— Berlin, 15. Juli. Das Reichsschatzamt ist nun errichtet. Der Reichsanz. veröffentlicht folgenden allerhöchsten Erlaß: Auf Ihren Bericht vom 12. d. Mts. bestimmte Ich, daß die bisher mit dem Reichskanzleramt verbundene Finanzverwaltung des Reichs fortan von einer besonderen, dem Reichskanzler unmittelbar unterstellten Zentralbehörde unter der Benennung „Reichsschatzamt“ zu führen ist. Das Ems, den 14. Juli 1879. Wilhelm. v. Bismarck.

— Berlin, 17. Juli. Gegen den Mißbrauch der Zollerhöhungen durch den Zwischenhandel schreibt eine kaufmännische Autorität der „D. Volkswirthsch. Korresp.“ Folgendes: In Tabak, Kaffee, Petroleum u. ist so massenhaft eingeführt worden, daß der Bedarf mehr als für ein Jahr gedeckt ist, und die Händler haben daher noch lange nicht nöthig, Preiserhöhungen, angeblich des Zolles halber, eintreten zu lassen. Das Publikum sowohl, wie der an der Spekulation meist untheiligtete Kleinhändler kennen also jetzt den wahren Sachverhalt und sind im Stande, sich gegen etwaige Ueberschreitungen der Großspekulanten zu schützen. Mißbräuchen die Letzteren ihre Kapitalübermacht in zu arger Weise, so werden sie damit nur Repressalien nöthwendig machen, entweder durch Konsumvereine oder durch amtliche Taxen oder gar durch Erweiterungen des Staatemonopols.

Paris, 17. Juli. Die Abg. Kammer hat gestern mit großer Majorität auch den 2. Ferry'schen Gesetzesentwurf in 1. Lesung angenommen und gleichzeitig denselben für dringlich erklärt, so daß es nur noch einer Schlussabstimmung bedarf, um ihn vor den Senat zu bringen. Während das frühere Ges. gegen die Kongregationen gerichtet ist welchen Hr. Ferry das Recht, höhere Schulen und Pensionate zu unterhalten entziehen will, greift dieser 2. Entwurf den Einfluß an, welchen bisher die reguläre Geistlichkeit auf das Unterrichtswesen im Ganzen ausgeübt hat. Dem Unterrichtsminister steht nämlich in Frankreich ein oberster Schulrath zur Seite, welchem der Minister alle wichtigeren Verfügungen, sowie alle von ihm ausgehenden Gesetzesentwürfe zur Begutachtung vorlegen soll. Da aber in diesem Schulrath die Bischöfe oft geradezu die Majorität bildeten, wurde hiedurch das ganze höhere Unterrichtswesen in das kirchliche Fahrwasser geleitet, sowohl hinsichtlich des Professorenpersonals, als der Methode, der Unterrichtsmittel, des Lehrplans u. s. w. Anstatt das staatliche Schulwesen zu fördern, lähmte der Schulrath dasselbe auf jede Weise, um den kongreganistischen Privatanstalten die Konkurrenz zu erleichtern. Dieser Zustand konnte nicht länger dauern und die Reform des Oberschulraths war für Ferry bei seinem Eintritt in das Unterrichtsministerium eine der dringlichsten Aufgaben. Nach dem neuen Ges. soll der Schulrath ausschließlich aus Laien und zwar ausschließlich aus Pädagogen bestehen. Man begreift die Festigkeit, mit welcher die klerikale Partei sich dieser Neuerung widersetzt; im Senat werden wohl noch größere Anstrengungen gemacht werden, um die Vorlage zu Falle zu bringen, allein die Vorlage dürfte gleichwohl ziemlich unbeanstandet das Oberhaus passieren.

London, 17. Juli. Die hiesige „Milit.-Ztg.“ meldet, in unterrichteten militärischen Kreisen zirkulire das Gerücht, Lieutenant Carey sei vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden.

London, 18. Juli. Eine amtliche Depesche Wolseley's spricht die Ansicht aus, der Zukrieg gehe mit dem gegenwärtigen Feldzuge zu Ende. Um die Aufrichtigkeit der Friedensanträge Cetewayo's zu prüfen, habe er den Boten des Königs zurückgeschickt und Cetewayo aufgefordert, drei seiner vornehmsten Räte als Unterhändler in das englische Lager zu senden. Cetewayo könne jetzt nicht mehr als 10,000 Mann zusammenbringen.

New-York, 17. Juli. Der Dampfer „State of Virginia“ ist auf der Fahrt von New-York nach Glasgow am 12. Juli unweit der Neuschottland gegenüberliegenden Insel Sable Island bei Nebel gescheitert. 3 Frauen und 5 Kinder sind umgekommen, die übrigen 74 Passagiere wurden gerettet. Von Halifax wurde Hilfe gebracht.

In New-York ist soeben eine Gesellschaft inkorporirt worden, welche das vielbesprochene Projekt der Heizung der Häuser durch eine Centralanlage mit Röhrenleitung durchzuführen beabsichtigt. Das Grundkapital von 5 Millionen Dollars ist vollständig gezeichnet worden.

